



REMSCHIED GEMEINSAM GESTALTEN

2

REMSCHIED GEMEINSAM GESTALTEN

INHALTSVERZEICHNIS

5		
	Präambel	3
10	Remscheid gerecht gestalten.....	4
	Remscheid familienfreundlich gestalten.....	6
	Remscheid ökologisch gestalten	8
15	Remscheid nachhaltig gestalten.....	9
	Remscheid generationengerecht gestalten.....	11
20	Remscheid gerecht gestalten.....	12

HERAUSGEBER

25	Beate Wilding www.beate-wilding.de	
30	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Unterbezirk Remscheid Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid www.spd-remscheid.de	
35	Bündnis'90/DIE GRÜNEN Kreisverband Remscheid Scheider Straße 16, 42853 Remscheid www.gruene-remscheid.de	

3

REMSCHIED GEMEINSAM GESTALTEN

PRÄAMBEL

40

Die Remscheider SPD und Grünen haben sich darauf verständigt, Beate Wilding als gemeinsame Bewerberin zur Wiederwahl für das Amt der Oberbürgermeisterin den Remscheiderinnen und Remscheider vorzuschlagen.

45

Beide Parteien werden den Wahlkampf für Beate Wilding gemeinsam planen und durchführen. Die dafür erforderlichen Schritte werden zwischen den Parteien einvernehmlich vereinbart.

50

Die Kampagne zur Wiederwahl von Beate Wilding als Remscheider Oberbürgermeisterin ist ein eigenständiger Bestandteil der Kommunalwahlen 2009.

55

Oberbürgermeisterin Beate Wilding, SPD und Grüne haben sich auf Zielsetzungen und Schwerpunkte geeinigt, für die sie im Zusammenhang mit der Wahl der Oberbürgermeisterin werben werden.

Den Wahlkampf für die Wahlen des Rates und der Bezirksvertretungen führen SPD und Grüne als politische Wettbewerber eigenständig.

60

REMSCHIED GERECHT GESTALTEN

Die Stärke Remscheids sind seine Menschen. Gemeinsam mit allen Remscheiderinnen und Remscheidern werden die Oberbürgermeisterin, SPD
65 und Grüne verlässlich mit Mut und Tatkraft für unsere Stadt wirken.

Remscheid verbindet als kleinste kreisfreie Großstadt Nordrhein-Westfalens in besonderem Maße Arbeit, Wohnen und Wirtschaften miteinander. Sie bietet als „grüne“ Großstadt eine hohe Wohn- und Lebens-
70 qualität. In ihrer wechselvollen Geschichte ist den Remscheiderinnen und Remscheidern immer wieder gelungen mit Eigensinn und Tatkraft schwierigste Herausforderungen zu bewältigen. Die Ideenschmiede Remscheid versteht sich als Heimat des Entdeckens, Erfindens und Entwerfens.

75

Diesem Geist fühlen wir uns verpflichtet. Die Remscheiderinnen und Remscheider wissen um den globalen Wandel. Deshalb wissen wir auch, mit den Köpfen der Menschen unserer Stadt können wir die Zukunft gewinnen. Eine Zukunft, die gerechte Chancen für alle Remscheiderinnen
80 und Remscheider bietet, um jeder und jedem die besten Möglichkeiten für ein Leben in unserer Stadt zu bieten. Diese guten Tradition leben wir und in diesem Sinne arbeitet seit fünf Jahren Beate Wilding erfolgreich als Oberbürgermeisterin Remscheids.

85

Kulturelle Vielfalt wird in Remscheid seit mehr als 200 Jahren gelebt. Die Menschen kamen hier hin, um zu arbeiten. Sie blieben, um hier zu

leben und eine Heimat zu finden. In dieser Tradition sind es die Menschen gewohnt, ihr Schicksal zu gestalten und für sich und ihre Mitmenschen einzutreten. Daraus ist eine einmalige und vielfältige Landschaft von Vereinen und Initiativen entstanden, die das Leben in unserer Stadt bis heute prägen und beleben. Die Frage nach dem wohin in den kommenden Jahrzehnten, kann deshalb nur im Einklang mit den Menschen beantwortet werden. Eine nachhaltige Stadtpolitik mit Augenmaß und Verstand plant nicht über die Köpfe der Menschen Remscheiderinnen und Remscheider hinweg sondern macht sich Ideen und Vorstellungen der Remscheiderinnen und Remscheider zu eigen.

Nachhaltige Stadtpolitik ist aber auch vorausschauend. Im regionalen und globalen Wettstreit um die besten Standorte muss sie eine qualitative Entwicklung der Stadt in den Mittelpunkt stellen. Nach dem Motto „Weniger ist mehr“ muss die blinde Zersiedelung unserer Stadt aufgehalten und der unwiderbringliche Verlust von Kulturlandschaft beschränkt werden. Das Ziel von Oberbürgermeisterin Wilding, die Entwicklung innerstädtischer Brachflächen in den Mittelpunkt eines intelligenten und modernen Flächenmanagements zu stellen, unterstützen wir.

Gleichzeitig gilt es, sich gemeinsam mit den umliegenden Städten und Gemeinden als starke bergische Kraft im Europa der Region zu etablieren. Nur so wird es gelingen, die gewachsenen Tugenden der Menschen in unserer Heimat, ihr Streben nach Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zu bewahren und zu fördern. Bildungsgerechtigkeit, soziale und kulturelle Teilhabe sind dabei von ebenso essentieller Bedeutung wie der

6

REMSCHIED GEMEINSAM GESTALTEN

Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und des Klimas. Es gilt gemeinsam mit der gesamten Bürgerschaft, gleich welcher Herkunft, Alters,
115 Lebensstils oder Religion den Schritt in die Zukunft unserer Stadt zu wagen.

Oberbürgermeisterin Beate Wilding hat in den vergangenen Jahren trotz
widrigster politischer Begleitumstände bewiesen, dass sie es ernst meint
120 mit Bürgerbeteiligung und nachhaltiger Stadtentwicklung, mit Integration und Familienfreundlichkeit. Trotz der finanziellen Schwierigkeiten, in denen unsere Stadt steckt, ist es unter ihrer Führung gelungen, die Elternbeiträge moderat zu halten, die offenen Ganztagsgrundschulen flächendeckend in Remscheid auszubauen, die Menschen zum Beispiel Programm
125 „Stadtumbau West“ auf dem Honsberg mit zu nehmen und dadurch neue Impulse für Stadtentwicklung zu wecken. Damit hat sie den Weg für die Zukunft Remscheids frei gekämpft und die Richtung vorgegeben.

Jetzt gilt es auf diesem Weg voranzuschreiten. Dazu braucht es Kontinuität, Verlässlichkeit und Zielstrebigkeit. Wir sind der festen Überzeugung,
130 dass Beate Wilding die Kraft und die Vision hat, Remscheid weiter zu führen in die Zukunft. Das soziale und ökologische Herz muss bewahrt bleiben. Remscheid muss weiter kommen — gemeinsam, gerecht, gestaltet. Dafür steht Beate Wilding. Dafür werben wir. Zukunft in Remscheid.
135 Dafür stehen wir.

REMSCHIED FAMILIENFREUNDLICH GESTALTEN.

Die Remscheider SPD und die Grünen stehen gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Beate Wilding für Bildungsgerechtigkeit und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In diesem Sinne wird sich die Oberbürgermeisterin auch weiterhin dafür einsetzen, dass Betreuung, Bildung und Erziehung in den öffentlichen Systemen stärker in einander greifen. Kindertagesstätten und Schulen müssen integrierte Bestandteile des sozialen Lebens im Stadtteil werden. Voraussetzung ist eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule und Akteuren im Stadtteil.

Wir werden den Ausbau der Plätze für Unter-Dreijährige weiter vorantreiben und Weiterentwicklung qualitativen Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren intensiv befördern und damit unsere Oberbürgermeisterin Beate Wilding unterstützen.

Der erfolgreiche flächendeckende Ausbau der Offenen Ganztagsgrundschulen in den vergangenen fünf Jahren als notwendiger und richtiger Schritt muss seine Fortsetzung erfahren im Ausbau der Ganztagsbetreuung an den weiterführenden Schulen. Die Erfolgsgeschichte der Betreuungsangebote in unserer Stadt wollen wir gemeinsam mit Beate Wilding fortschreiben.

Wir fordern deshalb die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen ausdrücklich auf, Bildungbenachteiligungen abzubauen, längeres gemeinsames Lernen aller Kinder zu befördern, einen beitragsfreien Besuch der

165 Kindertagesstätten und Bildungseinrichtungen sowie eine kostenfreie
Mittagsmahlzeit zu ermöglichen.

Bildungsgerechtigkeit ist der Schlüssel zur Zukunft.

170 REMSCHEID ÖKOLOGISCH GESTALTEN

Der Erhalt und die Pflege der natürlichen Umwelt ist wesentlicher Bestandteil einer integrierten Stadtentwicklung. Sie erhöht die Aufenthaltsqualität, den Freizeitwert und die Attraktivität der Stadt. Klimaschutz ist unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Stadtpolitik, sowohl was den Schutz der Umwelt, die sozialen Folgen steigender Energiekosten als auch die Gesundheitsvorsorge betrifft. Trotz erfolgreicher einzelner Projekte und Anbieter vor Ort (REB - Gebäude, Vaillant, Stadtwerke, Öko-profit) lassen sowohl der Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix und als auch der energetische Umbau insbesondere von Wohnhäusern zu wünschen übrig. Die Oberbürgermeisterin wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, den Klimaschutz in Remscheid stärker zu verankern, indem sie offensiv Klimaschutzziele definiert, umsetzt und mittels geeigneter Instrumente (Siegelungsbilanz, CO2 Bilanz, Kennzahlen) überprüft. Darüber soll künftig in einem jährlich herausgegebenen Umwelt- und Energiebericht berichtet werden.

In den städtischen Gesellschaften wie Stadtwerke und GeWag werden die Oberbürgermeisterin, Sozialdemokraten und Grüne gemeinsam für die Weiterentwicklung und einen den Ausbau der Klimaschutzprogramme

190

aktiv eintreten. Das Klimaschutzbündnis soll wieder aktiviert und der bereits bestehende Energiebeirat gestärkt werden.

Um das Ziel des Umwelt- und Klimaschutzes organisatorisch auch nach
195 außen hin zu verdeutlichen, wird das Dezernat für Bürger, Ordnung und Finanzen umbenannt in Finanzen, Ordnung und Umwelt.

REMSCHIED NACHHALTIG GESTALTEN

200 Die demographische Entwicklung und ihre vielfältigen Auswirkungen auf alle Bereich des öffentlichen Lebens ist integraler Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die die wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie die soziale und kulturelle Integration befördert.

205 Zwischen Sozialdemokraten, Grünen und Oberbürgermeisterin Beate Wilding besteht Einvernehmen darüber, dass auch und gerade wegen der demographischen Veränderungen in Remscheid die Entwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungsflächen Vorrang vor der Ausweisung neuer Flächen haben muss. In diesem Sinne werden wir weiterhin darauf
210 hinwirken, die Blume als Naturraum zu erhalten.

Wir stehen zu einer erweiterten Nutzung des alten Industriegürtels an der Schiene. Wir unterstützen die Remscheider Oberbürgermeisterin bei ihren Bemühungen alternative Ansiedlungsflächen im Rahmen des Landesplanungsrechts und der Gebietsentwicklungsplanung für die heimische
215 Wirtschaft zu mobilisieren.

Zwingend erforderlich ist im Zusammenhang mit der Gewerbeflächenentwicklung eine kooperative und Ziel führende Zusammenarbeit mit den umliegenden bergischen Städten und Gemeinden. Oberbürgermeisterin Beate Wilding wird weiter darauf hinwirken, dass analog zum regionalen Einzelhandelskonzept ein regionales Flächennutzungskonzept erarbeitet wird. Dies setzt einen Ausbau der bergischen Entwicklungsagentur zu einer bergischen Wirtschaftsförderung voraus – Remscheid wird seine Rolle als Motor einer Entwicklung in der Region des Bergischen Landes ausbauen.

Im Wohnungsbau werden wir gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Beate Wilding den Umbau und die Weiterentwicklung der gewachsenen Stadtteile in den Blick nehmen. Im Zweifel müssen Wohnungsbestände, die nicht mehr sinnvoll zu sanieren sind, aufgegeben und die Fläche für modernen Wohnungsbau freigemacht werden. Die Oberbürgermeisterin wird dafür Sorge tragen, dass eine Bebauung der Knusthöhe vor dem Hintergrund der Zielsetzung einer integrierten Stadtentwicklung und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingehend überprüft wird.

Gleichzeitig stehen wir zu dem der Erfordernis, auch mit Blick auf die steigenden Energiekosten bezahlbaren Wohnraum vorzuhalten. Der Verkauf von mehr als 2.300 LEG-Wohnungen in Klausen, Hasenberg und Hackenberg an einen amerikanischen Investmentfonds durch die Düsseldorfer Landesregierung trägt dazu nicht bei. Deshalb ist die GeWag der wichtigste Akteur zur Sicherstellung dieses Ziels in unserer Stadt.

Ein Verkauf der GeWag nach dem Vorbild der LEG an private Unternehmen lehnen wir ab. Darauf können sich die Mieterinnen und Mieter in GeWag-Wohnungen verlassen.

REMSCHIED GENERATIONGERECHT GESTALTEN

Der ohne Zweifel beklagenswerte Zustand der städtischen Finanzen war, ist und bleibt Gegenstand der Diskussionen. Sozialdemokraten und Grüne stehen dafür, den notwendigen Konsolidierungskurs fortzuführen, um die Belastung für künftige Generationen zu verringern.

Wir erwarten von den städtischen Töchtern in diesem Zusammenhang der die Erwirtschaftung akzeptabler Renditen und eine entsprechende Ausschüttung an die Stadt Remscheid. Gleichzeitig sehen wir uns auch in der Pflicht, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte und attraktive Stadt zu gestalten.

260

Die Lebensqualität, soziale und kulturelle Teilhabe und die Herstellung gleicher Lebensbedingungen bleiben vorrangiges Ziel. Bislang ist es gelungen, durch Gestaltungswillen und Schaffenskraft, nicht zuletzt auch der vielen Vereine und Initiativen, besondere Härten abzufedern. Ziel unserer Haushaltspolitik ist, der Stadt Remscheid Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsfähigkeiten zu erhalten.

12 REMSCHEID GEMEINSAM GESTALTEN

In diesem Sinne hat sich Oberbürgermeisterin Beate Wilding für die Interessen der Remscheiderinnen und Remscheider im Land und im Bund engagiert. Wir werden sie in ihren Bemühungen weiterhin unterstützen.

REMSCHEID GERECHT GESTALTEN

Eine moderne Politik für die Menschen in Remscheid bedeutet, Teilhabe, Chancengleichheit und Eigenverantwortung zu ermöglichen. Für uns ist es selbstverständlich, Benachteiligte und Arme müssen am öffentlichen Leben teilhaben. Dieses Ziel verpflichtet uns.

Gleichzeitig dürfen Aufstiegsmöglichkeiten und Bildungschancen nicht abhängig sein von der Herkunft und/oder der Religionszugehörigkeit der Menschen. Wir werden aktiv dafür eintreten, Benachteiligungen abzubauen. In diesem Zusammenhang nimmt das Migrationsbüro hier wichtige Schlüsselposition ein. Es ist zwingend erforderlich, dieses Thema als eine Querschnittsaufgabe zu verstehen, um Verwaltung und Akteure in unserer Stadt besser aufeinander abzustimmen. Die demographische Entwicklung und ihre vielfältigen Auswirkungen auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens ist integraler Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Remscheid, den xx. November 2008

290

Beate Wilding

Bündnis'90/DIE GRÜNEN

SPD

295

Kreisverband Remscheid
Remscheid

Unterbezirk

Frank vom Scheidt

Lothar Krebs

300

Vorstandssprecher

Vorsitzender

David Schichel

Luigi Costanzo

Vorstandssprecher

Stellv. Vorsitzender

305

Beatrice Schlieper

Hans Peter Meinecke

Fraktionssprecherin

Fraktionsvorsitzender